

damit Jch nit Jns [Naturalien-?]Cabinet käme.

Laugnet das Osli Koli die schrifften nit ersächen Jm oberen stubli."

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

2) s. AH 58/52B

3) Le régime de santé de l'escole de Salerne. Uebersetzt und kommentiert von Dr.med. Michel Le Long. 4. Auflage. Paris 1649.

Dieses Buch besass nebst Heinrich I. und Heinrich II. nach 1676 auch noch B e a t J a k o b II. Zurlauben.

In der Zurlaubiana trägt das Buch die Signatur B 1448 [a]; vgl. Meier/Zurlaubiana 925 Nr. 34.

---

AH 58, 365 und 367a

## 199

1650 November

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT  
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT  
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

---

"[Aeusserungen über Vogt] O[swald] K[olin:]

Montags 7. November uffm Khilchhooff [=Friedhof] sagt mier ungefragt, sy nech-  
tig heimgangen, sobaldt [Johann Balthasar] H o n e g g e r und Carle [W e i s-  
s e n b a c h] vom [St. Konrads-]Hooff<sup>1</sup> danen zuo mir kommen. Falsum, dan er  
bis umb 10 Uhren gewartet Jn der Nacht bis der Honegger wider khommen.

Desglychen Donstags [3. November] darvor uff Jnne und den [Franz] T u g g i-  
n e r gwartet, vilicht gar uber nacht Pliben.

Montag morgens uffm Khilchhooff uff die Fr. [Anna Elisabeth Wallier] peitet  
[=beitet, d.h. gewartet].

Bim nderen Thor uff uns peitet, glustert davon gflochen, sy Jm Hooff gwartet.  
Undertags mit dem Khindstheil Jro part gehalten. Abendts ist er lang nach uns  
Pliben, umb 12 Uhren erst heimbgangen.

Zinstag morgens wider by mier ungefragt sagt er sye Nechtig alsbaldt nach uns  
heimbgangen. Sed falsum fuit.

Sambstags darnach do myn buob die brieff gefordert hat er sich verborgen gä-  
gen offen, kam darnach mit den brieffen und sagt sy Jn der stuben gesyn, habe  
die brieff schon Jn hosen gehabt und mier wellen zuobringen. ... So hätte ers  
dem buoben woll sagen können. Aber der buob hat Jn Nie gsächen.

Jtem so hat sy doch dem buoben gsagt sy müesse auch allzyt 8 tag warten uff  
die brieff. Daraus erscheint die faltscheit, dan sy hätte Jm woll sagen khön-

nen, da hats der Koli schon empfachen.

Darvor an Allerseele tag [2. November] hat er Jren gestand geben wye Stat-  
schriber [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t] weyst.

Sontags 20. als ich und Carle Jm Hooff gsyn, sagt er uffn abendt Jn der stu-  
ben, habe eben wartet mit uns heimbzegehn, aber er Plibe, und that nit der-  
glychen das er sich mit Jren uff die Solothurner Reys praepariere.

Jtem wye sy Jn umb geldt angesprochen, er strax den sekhel uffen tisch für-  
hinzogen, da nur umb 3 gl. zuo thun war.

An St. Andresen Tag [30. November] abendts kam er zuo mier dissimulando mit  
freundlichen worten, fragende ob die Negkh [M ü r s e l] keine brieff bracht.  
Jtem nachmalen Jr begären myner Caution halber reassumiert. Zletst gibt er  
die Zytung. Sagt wüsse nit ob sy den buoben gen Zürich schikken welle, der  
aber morndes gangen.

1. Dezember O[swald] K[olin] sagt zum Carle B r a n d e n b e r g der Am-  
man [von Zug, Georg S i d l e r] sye ... usingangen, sye syn gewohnter wäg.  
Jtem Jch hinderhalte Jro ein Zedel. Sy habe nur einest oder 2 malen mit H.  
Carles Frauw [Maria Jakobea H u r t e r] gredt, sye grad ein handel worden.  
wyl man Jro nit helffen welle müesse sy woll ander Lüth anrueffen.

Zu Carle Brandenburg gsagt wan Jre fründt sy verlassendt, müesse sy woll an-  
dere suochen. Jst sidther den 30. alle tag Jm Hooff. ...

Jtem zuo Baden [an der Tagsatzung der XIII Orte vom 9. November?]<sup>2</sup> sye auch  
von Jm gredt worden, etwas uffen Landtschriber [von Zug, Adam S i g n e r]  
dütende ...

Morgens schon lang bim alten [Beat Jakob] K n o p f f l i und [Balthasar  
K o l i n gen.] Wyssli gessen.

Da er im bysin P a u l i s zum Jungen [Beat Jakob] K n o p f f l i khomen  
mit lachendem mund Jr berichtet was Jch mit Jm gredt, sag[t] häte er ein freud  
darob.

Nota. Wolt vilicht gern hierin handlen wye Jn Schonber...[?]<sup>3</sup> händlen, bee-  
den theilen Recht thun.

Er habe selbs dem Obersten [Ludwig von R o l l] anzeigt das nit der bruch  
hie sye das die Muoter bevogten solle.

Bim Hauptm. [Jakob] H e i n r i c h hat er usglassen man habe sy Jn allen  
dagen ersuoht: buolenbrieff, Lumpen Sekh etc.

Jtem das ein alter Rathsherr [von Stadt und Amt Zug] der Rych und hievor umb  
sy buolet wider an sy gedenkhe undt werde doch nit Mannen bis das Jre dochter  
[A n n a M a r i a 1643-1679] Mannbahr sye.

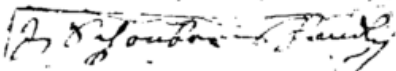
*Osi Koli laugnet, wysse nit wer die worth gredt ...*

*Am Helgen Abendt vor sinem Laden erzellt er den [Melchior?] S c h w e r t z-  
m a n undt dem Hans Ruodi M o o s e n we der Amman Zurlauben mit der  
Frauw so unglaublich umgangen, habe Jren ein Zedel genomen, welle Jn nit  
wider geben. ...*

*Frytags vor Wyehachten [23. Dezember] den Landtschriber usem Rathus infor-  
miert, sagt Stadtschriber".*

1) Dieser ging später in den Besitz von H e i n r i c h II. Zurlauben über.

2) s. EA VI 1, 40 (Nr. 34). Beat II. Zurlauben nahm an dieser nicht teil.

3) 

---

AH 58, 366-367

[1650]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT  
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT  
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

---

"Requisita[:]

1. Dass mier als Nechsten Verwandten der einte Ehebrieff [von 1642]<sup>1</sup> zuohan-  
den gestellt werde, diewyl 2 glychluthend sindt.
2. Dessglychen alle schrifften und Büecher [=Familienarchiv] so den Mannes  
Stammen berüeren mochten sambt den Sigeln.
3. Andere Schrifften so Oberkheitliche sachen berüerendt und von H. Vatern  
[K o n r a d III. Zurlauben] sälig Überpliben.
4. Jtem die Papyr so der Kilchen und [St. Konrads-]Pfrundt anhangig syn möch-  
ten.
5. Myn Rechnung und Ansprach auch inzeschryben.
6. Jndenk andere papyr und brieff, so Jns führ geworffen Künfftige Uebel zu  
vermyden

Nota der Zedel etc.

die beede schlüssel.

Dass sy möchte by den khindern<sup>2</sup> Verpliben so lang es woll gienge aber Jre  
Zallungen nit volgen, möchte sy überschikken. Zletst wan nit zu zalen uns die  
khinder uberlassen. ...